

Umstrittene Flurnamen

Der Thurgau ändert die Flurnamen konsequent auf eine mundartliche Schreibweise. Nur noch fünf der 80 Gemeinden fehlen. Nun regt sich Widerstand. Doch für eine Umkehr ist es zu spät.

MARKUS SCHOCH

FRAUENFELD. Auf dem Thurberg in Weinfelden steht seit über 100 Jahren ein Restaurant mit gleichem Namen. Doch der ist jetzt plötzlich falsch. Denn der Thurberg heisst neu «Tuurbärg». Die Besitzer des Gastrobetriebes sind aufgebracht und haben beim Kanton Beschwerde eingereicht. Der Wechsel des Namens sei geschäftsschädigend.

Sie sind kein Einzelfall. Die Ent-rüstung über die neuen Dialekt-

Flurnamen ist gross. Sie sind so-gar zu einem Politikum gewor-den. Der Weinfelder CVP-Kan-tonsrat Thomas Merz-Abt ver-langt vom Regierungsrat einen Marschhalt, bevor nun Tausende von Ortstafeln und Wegweiser er-setzt würden.

Schläpfer gegen Kurswechsel

Der zuständige Thurgauer Re-gierungsrat Kaspar Schläpfer versteht die plötzliche Aufregung nicht. In den vergangenen Jahren

seien in 75 der 80 Gemeinden die Flurnamen im Rahmen der amtlichen Vermessung bereits eindeutig festgelegt worden. «Ein Kurswechsel ist jetzt sicher nicht richtig», macht er klar. Zu dis-kutieren sei allenfalls, ob die Mundartnamen auch für Post-adressen, Wegweiser, Ortstafeln und Strassen verwendet werden sollen.

Der Weinfelder Gemeinderat Walter Strupler hat bereits ange-kündigt, dass die Gemeinde

Weinfelden von sich aus sicher keine Tafeln oder Schilder ändern werde, soweit sie das selber be-stimmen könne.

Seit langem bekannt

Die Kritik an den neuen Flur-namen ist nicht neu. Bereits vor fünf Jahren wurde der Regie-rungsrat im Grossen Rat dazu aufgefordert, bei den alten Be-zeichnungen zu bleiben, was dieser ablehnte.

kanton thurgau **19** weinfelden **32**